

DIENSTAG, 19. JULI 2016

# Kulmbach Stadt



Pot

## Sie sorgen für den richtigen Biss

**MEDIZIN** Bei Haus- und Fachärzten ist festgelegt, wie viele Kassensitze es gibt, bei Zahnärzten gibt es keine Reglementierung. „Das regelt der Markt“, sagt deren Vereinigung. Mit Andreas Niklas hat Kulmbach jetzt einen zweiten Kieferorthopäden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
ALEXANDER HARTMANN

**Kulmbach** – In Bayreuth gibt es vier Kieferorthopädie-Praxen, teils mit mehreren Ärzten, in Kronach zwei. Wer Zahn- und Biss-Fehlstellungen behandeln lassen will, der findet bei der Suche nach einem Arzt in Kulmbach indes bis dato nur eine einzige Adresse: die von Ali Goli Moostan, der seine Praxis seit 22 Jahren in der Webergasse hat.

Ist der Landkreis Kulmbach in Sachen Kieferorthopädie also unterversorgt? Ja, sagt Andreas Niklas, der am 15. August die zweite kieferorthopädische Praxis in Kulmbach eröffnen wird. Der 34-jährige, der aus Weiden stammt, war zuletzt an der Uni-

(KZVB). Wie Hofmeier mitteilt, ist die Kieferorthopädie-Dichte in Großstädten groß, in ländlichen Regionen meist eher gering.

Andreas Niklas ist davon überzeugt, dass im Landkreis Kulmbach mit seinen rund 70 000 Einwohnern Platz für einen zweiten Kieferorthopäden ist. Ihn habe es auch deshalb in eine Kleinstadt verschlagen, weil er nicht auf den Konkurrenzkampf aus sei, den es in größeren Städten oft gebe: „Ich will mich nicht ums Marketing, sondern um meine ärztliche Tätigkeit kümmern.“

**Kulmbach rüstet auf**

Dass mit Kulmbach in Sachen Einwohnerzahl vergleichbare



versitätsklinik in Regensburg tätig. Er lässt sich in der Grabenstraße 4 nieder, direkt über dem Lokal „Alte Feuerwache“.

#### Die Investitionsfrage

Anders als beispielsweise bei Haut- oder Augenärzten, die sich um einen Kassensitz bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB) bewerben müssen, gibt es in der Zahnmedizin keine Reglementierung.

Jeder müsse für sich selbst entscheiden, ob Marktchancen vorhanden sind, ob sich die Investition in eine Praxis lohnt, sagt dazu Leo Hofmeier, der Pressesprecher der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayern

Landkreise in der Region zuweilen bis dato mehr Kieferorthopäden hatten, das weiß auch Ali Goli Moostan. Der 55-jährige ist mit der Auslastung seiner Praxis zufrieden. Patienten, die künftig einen behandelnden Arzt in Kulmbach wollen, werden längerfristig eine Auswahl haben, denn Moostan denkt noch lange nicht ans Aufhören. „Ich will noch viele Jahre arbeiten“, sagt der Mediziner.

Sein neuer Kollege Andreas Niklas war in den letzten Jahren an der Poliklinik für Kieferorthopädie an der Universitätsklinik in Regensburg beschäftigt. Dem Klinik- und Forschungsalltag hat er jetzt den Rücken gekehrt. „Ich wollte mich selbständig machen“, sagt der zweitfache Vater, der für seine Familie in Kulmbach („Eine wirklich schöne Stadt“) bereits ein Haus gefunden hat. Seine Praxis in der Grabenstraße ist noch Baustelle. Sie wird in gut vier Wochen fertiggestellt sein.

#### Mit neun Jahren zur Kontrolle

Was die Vorsorge betrifft, so rät der 34-jährige Elternteil, den Nachwuchs schon im Alter von etwa neun Jahren bei einem Kieferorthopäden vorzustellen. Nicht, damit Ärzte Geld machen, sondern um beim Zahnwechsel Fehlstellungen frühzeitig erkennen zu können. Eine fest Spange werde ohnehin erst angepasst, wenn die bleibenden Zähne durchgebrochen sind.

#### Die Spange

Apropos Spange: Angst vor der Optik haben laut Niklas immer weniger Patienten. Es habe in



Andreas Niklas eröffnet Mitte August seine Praxis in der Grabenstraße. Er ist der zweite Kulmbacher Kieferorthopäde.

Foto: Alexander Hartmann

„Jeder muss für sich wissen, ob

sich an einem Standort die Investition in eine Praxis lohnt.“

„Eltern sollten Kinder schon ab etwa neun Jahren erstmalig beim Kieferorthopäden vorstellen.“

Leo Hofmeier  
KVZB-Pressesprecher

Andreas Niklas  
Kieferorthopäde



Ali Goli Moostan hat seine Praxis in Kulmbach seit 22 Jahren.